Brecht

KRIEGSFIBEL

Geflüchtet unter das dänische Strohdach,
Freunde, verfolg ich euren Kampf . . .
Brecht, 1939

Unter diesem dänischen Strohdach – es war ein Bauernhaus, der Pferdestall wurde geweißt und zum Arbeitszimmer gemacht, weil er der längste Raum war – konnte Brecht auf und ab gehen, arbeitend und wartend. Bis er wieder zusammenpacken und weiterflüchten mußte. Der Flüchtling wirkte als Magnet und hatte immer Schüler. Um nur ein Beispiel zu nennen: Nordahl Grieg kam aus Norwegen, ihn zu sprechen. Jede Frage war für Brecht ein Spaß. Da saß der Flüchtling und hatte nur einen Wunsch: zu helfen. In allen Ländern, durch die Brecht geflüchtet ist – und das waren viele –, sammelte er Leute mit Fragen.

Erstaunlich, wie vieles er voraussah. Lange vor 1939 hatte er „Mutter Courage und ihre Kinder" geschrieben, und auch „Galilei" schrieb er unter dem dänischen Strohdach: Der Erzvater der Atombombe schwört aus Furcht vor der Gewalt die Wahrheit ab.

Seine Gedichte waren fremd für uns Dänen. Verweichlicht durch zuviel Schlagsahne und Schweinebraten, haben wir – mit Ausnahme von Nexö, der aber in die Emigration gehen mußte, nicht nur unter den Nazis – keinen Dichter hervorgebracht, der mit so viel Wucht und so wenig Zeilen niederschlägt. Dabei schrieb Brecht seine Verse in großer Ruhe auf seiner Schreibmaschine.

Oft sah ich ihn mit Schere und Klebstoff in der Hand. Was wir hier sehen, ist das Resultat aus des Dichters „Schneiderei": Bilder vom Kriege.

Auf die dicken Eichenbalken seines Arbeitsraumes hatte er sich einen Spruch geklebt:

DIE WAHRHEIT IST KONKRET

Das, glaube ich, ist der Grund, warum er Bilder ausschnitt: ein Dokument kann man schwerer ableugnen.

Ein amerikanischer Soldat steht an der Leiche des japanischen Soldaten (Bild 47). Der Betrachter sieht den Triumph über das dem Hitler verbündete Japan. Aber das Foto enthält noch eine andere, tiefere Wahrheit: Der amerikanische Soldat ist das Werkzeug einer Kolonialmacht im Kampf mit einer anderen Kolonialmacht.

Oder Bild 50: Haben die, die schenken, nicht ein Recht, stolz auf ihre Hilfe zu sein? Aber – wer ist schuld, daß geholfen werden muß? Und – wie weit reicht die Tüte Mehl? Und – was wird das Geschenk kosten?

KRIEGSFIBEL

BERTOLT BRECHT · KRIEGSFIBEL

ZWEITAUSENDEINS FRANKFURT AM MAIN

Bertolt Brecht

KRIEGSFIBEL

Warum unsern Arbeitern der volkseigenen Industrie, unsern Genossenschaftsbauern, unsern aufbauenden Intellektuellen, warum unserer Jugend, die schon die ersten Rationen des Glücks genießt, ausgerechnet jetzt diese düsteren Bilder der Vergangenheit vorhalten?

Nicht der entrinnt der Vergangenheit, der sie vergißt. Dieses Buch will die Kunst lehren, Bilder zu lesen. Denn es ist dem Nichtgeschulten ebenso schwer, ein Bild zu lesen wie irgendwelche Hieroglyphen. Die große Unwissenheit über gesellschaftliche Zusammenhänge, die der Kapitalismus sorgsam und brutal aufrechterhält, macht die Tausende von Fotos in den Illustrierten zu wahren Hieroglyphentafeln, unentzifferbar dem nichtsahnenden Leser.

Ruth Berlau

Wie einer, der ihn schon im Schlafe ritt
Weiß ich den Weg, vom Schicksal auserkürt
Den schmalen Weg, der in den Abgrund führt:
Ich finde ihn im Schlafe. Kommt ihr mit?

„Was macht ihr, Brüder?" — „Einen Eisenwagen."
„Und was aus diesen Platten dicht daneben?"
„Geschosse, die durch Eisenwände schlagen."
„Und warum all das, Brüder?" — „Um zu leben."

Spanien 1936

Die Frauen finden an den spanischen Küsten
Wenn sie dem Bad entsteigen in den Kliffen
Oft schwarzes Öl an Armen und an Brüsten:
Die letzten Spuren von versenkten Schiffen.

„Der Sieger, General Juan Yagüe, kniet vor seinem Thronsessel während einer Messe im Freien auf der Plaza de Catalunya in Barcelona. Im Hintergrund das Hotel Colon. Hinter Yagüe die Generale Martin Alonso, Barrón, Vega."

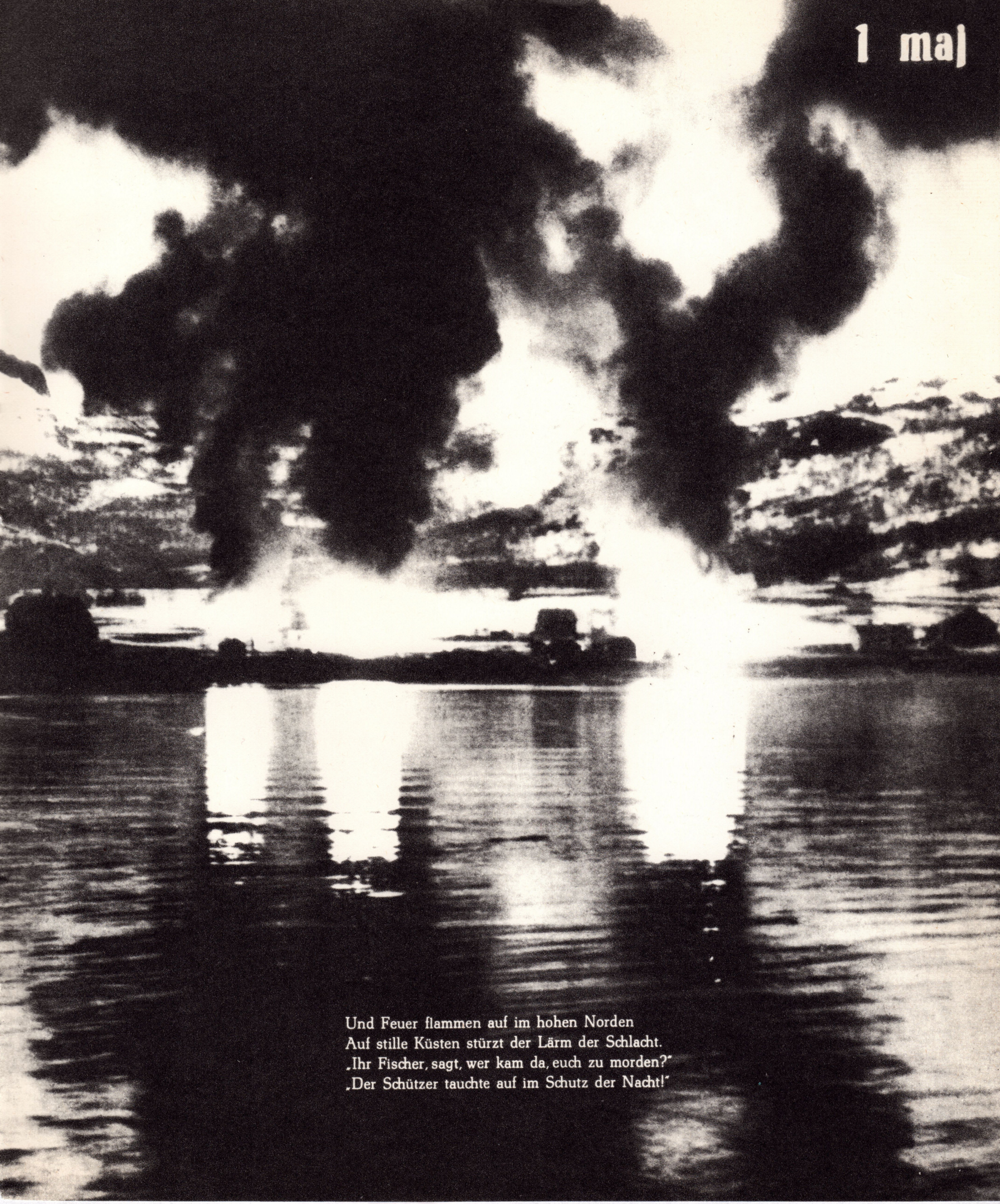
The conqueror, General Juan Yagüe, kneels before his throne-chair at an open-air mass in Barcelona's Plaza de Catalunya. In background is the Hotel Colon, whose tower is seen again in the picture below, at lower right. Behind Yagüe are Generals Martín Alonso, Barrón, Vega. Yagüe and Solchaga moved off to chase Loyalists to the border.

Die Glocken läuten und die Salven krachen.
Nun danket Gott als Mörder und als Christ!
Er gab uns Feuer, Feuer anzufachen.
Wißt: Volk ist Pöbel, Gott ist ein Faschist.

Einfall in Polen

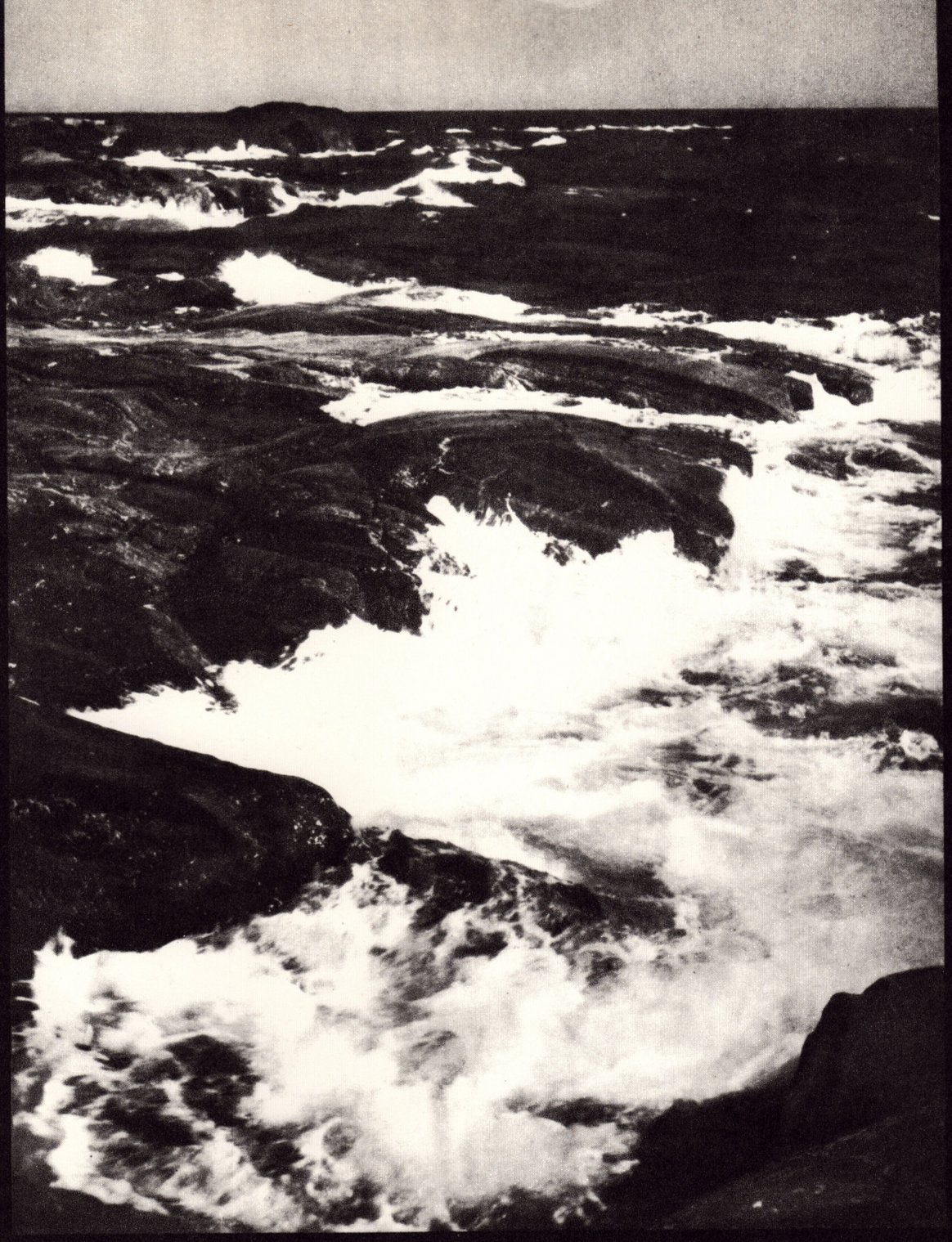
Ihr Leute, wenn ihr einen sagen hört
Er habe nun ein großes Reich zerstört
In achtzehn Tagen, fragt, wo ich geblieben:
Ich war dabei und lebte davon sieben.

Überfall auf Norwegen



1 maj

Und Feuer flammen auf im hohen Norden
Auf stille Küsten stürzt der Lärm der Schlacht.
„Ihr Fischer, sagt, wer kam da, euch zu morden?"
„Der Schützer tauchte auf im Schutz der Nacht!"



Achttausend liegen wir im Kattegatt.
Viehdampfer haben uns hinabgenommen.
Fischer, wenn dein Netz hier viele Fische gefangen
Gedenke unser und laß einen entkommen.

Einmarsch in Holland, Belgien und Frankreich

„Die deutschen Angriffstruppen — hier unter Eisenbahnwagen auftauchend, um die Albert-Kanal-Linie anzugreifen — waren jung, zäh und diszipliniert. Insgesamt gab es von ihnen 240 Divisionen. Aber obwohl die Welt glaubte, daß die Eroberung nur durch Flugzeuge und Panzer erfolgte, basierte ihr Erfolg in Wirklichkeit auf der altmodischen Taktik eines Höchstmaßes von Feuerstärke auf die entscheidenden Punkte."

German assault troops, here emerging from beneath railroad cars to attack the Albert Canal line, were young, tough and disciplined. In all, there were 240 divisions of them. But despite the world's idea that the conquest was merely by planes and tanks, it actually depended on the old-fashioned tactic of a superior mass of firepower at the decisive point.

Nach einem Feind seh ich euch Ausschau halten
Bevor ihr absprangt in die Panzerschlacht:
War's der Franzos, dem eure Blicke galten?
War's euer Hauptmann nur, der euch bewacht?

Die Straße frei der feindlichen Armee!
Die Stadt ist tot, es lebe hoch der Schutt!
Nie herrschte solche Ordnung in Roubaix.
Sie hat gesiegt, sie herrscht jetzt absolut.

Daß er verrecke, ist mein letzter Wille.
Er ist der Erzfeind, hört ihr, das ist wahr.
Und ich kann's sagen: denn nur die Leute
Weiß, wo ich nunmehr bin und eine Grille.

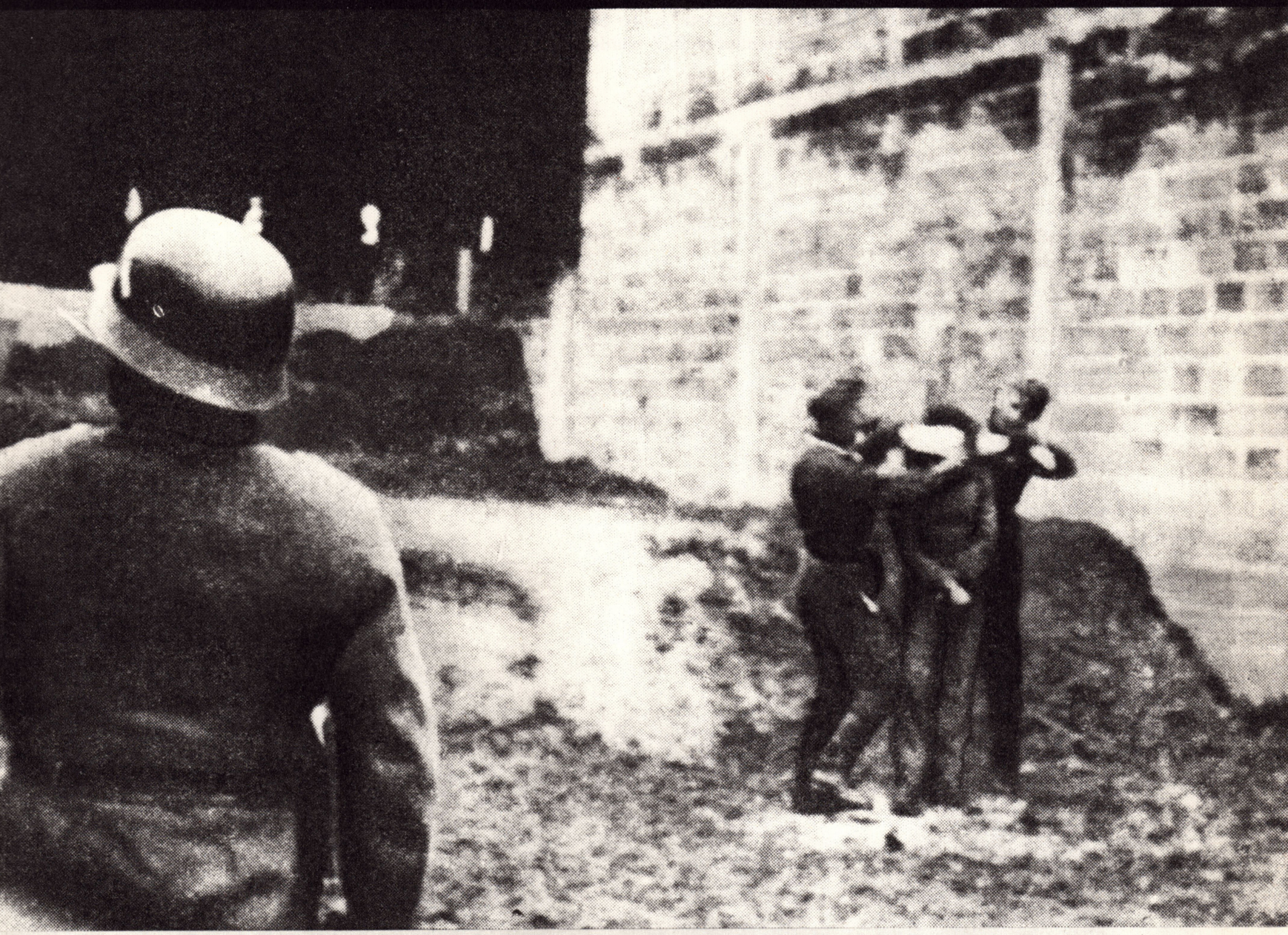
Paris während der Besetzung

„Der Frühling ist schon nach Paris gekommen, und hier sehen wir eine der typischsten Frühjahrs-Wahrzeichen: das Fischen am Kai entlang der Seine hat ernstlich angefangen. Und in diesem Jahr sind die Angler vielleicht zahlreicher als je — eine Folge des Hungers."

Våren har redan anlänt till Paris och här ovan ses ett av de mest typiska vårtecknen, fisket från kajerna vid Seinen har kommit i gång på allvar — och i år är fiskarnas antal kanske större än någonsin, står i direkt proportion till matbristen.

Inmitten unsrer Lichtstadt, zu erobern
Ein kleines Fischlein, das sich hierher stahl
Seht ihr uns fischen für ein karges Mahl
Besiegt von Hitler und von unsern Obern.

„Die Deutschen waren ‚freundlich' zu diesem Franzosen. Sie verbanden ihm die Augen, bevor er erschossen wurde."



The Germans were "kind" to this Frenchman. They blindfolded him before he was shot.

So haben wir ihn an die Wand gestellt:
Mensch unsresgleichen, einer Mutter Sohn
Ihn umzubringen. Und damit die Welt
Es wisse, machten wir ein Bild davon.

„LION FEUCHTWANGER (Gesicht zur Kamera) hinter Stacheldraht im Ziegelhof-Konzentrationslager. Dieses bisher unveröffentlichte Bild wurde von Mr. Feuchtwanger aus Frankreich herausgeschmuggelt."

LION FEUCHTWANGER (facing camera) behind the barbed wire in the brickyard concentration camp. This hitherto unpublished picture was smuggled out of France by Mr. Feuchtwanger.

Er war zwar ihres Feindes Feind, jedoch
War etwas an ihm, was man nicht verzeiht
Denn seht: ihr Feind war seine Obrigkeit.
So warfen sie ihn als Rebell ins Loch.

Pétain und Laval, Chefs der „Vichy-Regierung" und Kollaborateure der Nazis

Mehr als die Deutschen haßt das Volk doch sie.
Sie saßen auf dem Dach mit vollen Hosen
Mehr als die Deutschen fürchtend die Franzosen.
Herrschaft der Deutschen? Ja. Des Volkes? Nie.

Besatzung eines deutschen Bombers

Wir sind's, die über deine Stadt gekommen
O Frau, die du um deine Kinder bangst!
Wir haben dich und sie aufs Ziel genommen
Und fragst du uns warum, so wiss': aus Angst.

„DIE CITY VON HEUTE. Die inneren Stadtteile von London haben im Laufe des Luftkrieges den Charakter eines Ruinenviertels angenommen. Dieser Blick über die City ist von der St. Pauls-Kathedrale aufgenommen worden."

City av i dag

De centrala delarna av London ha under luftkrigets förlopp i mycket antagit karaktären av ruinkvarter. Denna vy över Citv är tagen från ***St Pauls-katedralen.***

So seh ich aus. Nur weil gewisse Leute
Tückisch in andre Richtung flogen als
Ich plante: so wurd ich statt Hehler Beute
Und Opfer eines, ach, Berufsunfalls.

„Der Hafen von Liverpool, Englands zweitgrößter, ist bekanntlich das Ziel mehrerer deutscher Bombardements gewesen und hat viele Treffer abbekommen. Hier sehen wir ein gutes Bild vom Hafen, und der Feuerrauch im Hintergrund zeigt, daß die Hafenanlagen kürzlich Besuch deutscher Bomber hatten."

Hamnen i Liverpool, Englands näststörsta, har som bekant varit föremål för flera tyska bombräder och härvid blivit utsatt för många träffar. Här se vi en vacker bild från hamnen och eldsvådorna i bakgrunden utvisa, att hamnanläggningarna nyligen haft känning av de tyska bomberna.

Noch bin ich eine Stadt, doch nicht mehr lange.
Fünfzig Geschlechter haben mich bewohnt
Wenn ich die Todesvögel jetzt empfange:
In tausend Jahr erbaut, verheert in einem Mond.

„Die hat hingehauen!" Der Beobachter, der soeben die Abwurfvorrichtung ausgelöst hat, freut sich über den Erfolg seiner Bombenreihe

Seht einen Teufel hier, doch einen armen!
„Ich lache, weil ich andre weinen weiß.
Ich bin ein Wäschereisender aus Barmen
Wenn ich auch jetzt in Tod und Elend reis'."

Londoner Bevölkerung in der Untergrund-Bahn während eines Luftangriffes

Es war zur Zeit des UNTEN und des OBEN
Als auch die Luft erobert war, und drum
Verkroch viel Volk, als einige sich erhoben
Sich unterm Boden und kam dennoch um.

„EIN NEUER ERWERBSZWEIG. Die Armen in London erhielten durch die Bombardements eine neue Verdienstquelle. Jugendliche beiderlei Geschlechts sammeln sich um den Eingang zur Untergrund-Bahn, die bekanntlich als Schutzraum während der Luftangriffe dient."

Ny födkrok

De fattiga i London ha genom bombräderna fått en ny födkrok. Ungdomar av båda könen samlas kring nedgangarna till den underjordiska järnvägens stationer — som bekant anlitade som skyddsrum under bombardemangen. Dels ha de „hamstrat" plats där nere, dels hyra de sängkläder åt hågade spekudanter och ställa de „hamstrade" skyddsrumsplatserna till förfogande då alarmet går. Här ses en samling ungdomar med täcken och dynor i barnvagnar vilka anlitas som transportmedel.

Älter als ihre Bombenflugmaschinen
Ist doch der Hunger, den sie auf uns hetzen:
Um Geld für Lebensmittel zu verdienen
Sind wir gewillt, das Leben dranzusetzen.

Daß sie da waren, gab ein Rauch zu wissen:
Des Feuers Söhne, aber nicht des Lichts.
Und woher kamen sie? Aus Finsternissen.
Und wohin gingen sie von hier? Ins Nichts.

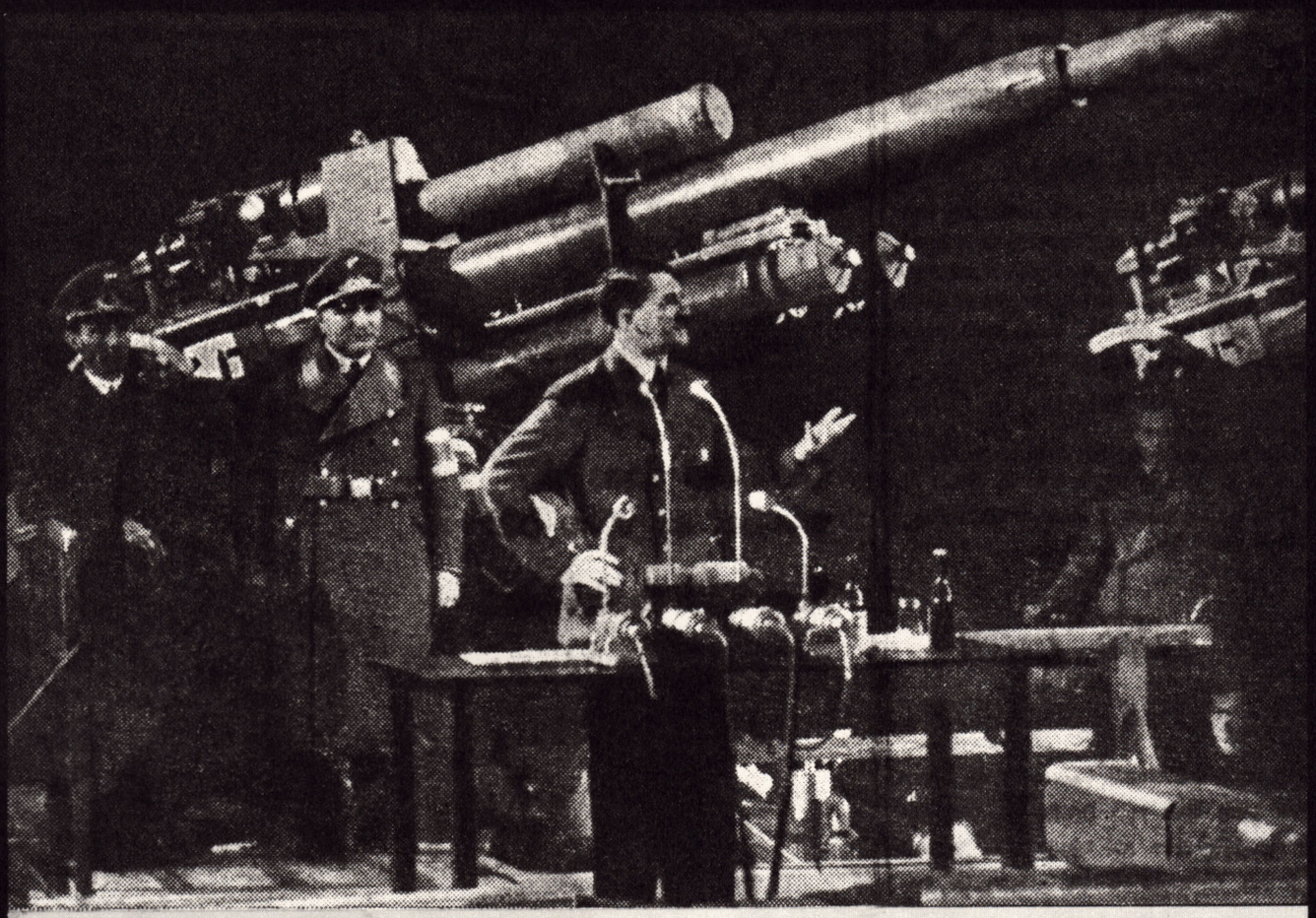
„BRITISCHE BOMBER ÜBER BERLIN. Im Spätsommer unternahm die Royal Air Force mehrere Angriffe auf Hamburg, Bremen und andere größere deutsche Städte von industrieller und militärischer Bedeutung. Auf Berlin warfen die Briten am 10./11. September zum ersten Male Bomben in einem Nachtangriff. Das Bild zeigt ein Haus in Berlin, das einem britischen Bombenangriff ausgesetzt war."

BRITTISKA BOMBER ÖVER BERLIN

Under sensommaren företog det brittiska flyget åtskilliga raider mot Hamburg, Bremen och andra större tyska städer av industriell eller militär betydelse. Över Berlin fällde britterna för första gången bomber under en nattlig raid den 10—11 september. Bilden visar ett hus i Berlin, som har utsatts för brittisk bombfällning.

Such nicht mehr, Frau: du wirst sie nicht mehr finden!
Doch auch das Schicksal, Frau, beschuldige nicht!
Die dunklen Mächte, Frau, die dich da schinden
Sie haben Name, Anschrift und Gesicht.

„Am 10. Dezember hielt Hitler eine seiner großen Reden in einer Waffenfabrik in der Nähe Berlins. Unser Bild zeigt den Reichskanzler und Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht auf dem Rednerpodium. Links von Hitler sieht man den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und Reichsminister Dr. Goebbels."



Den 10 december höll Adolf Hitler ett av sina stora tal i en vapenfabrik i närheten av Berlin. Vår bild visar rikskanslern och högste befälhavaren för den tyska krigsmakten på talarpodiet. T. v. om Hitler ses ledaren för den tyska arbetsfronten dr Robert Ley och riksministern dr Goebbels.

Seht ihn hier reden von der Zeitenwende.
's ist Sozialismus, was er euch verspricht.
Doch hinter ihm, seht, Werke eurer Hände:
Große Kanonen, stumm auf euch gericht'.

Noske

Ich war der Bluthund, Kumpels. Diesen Namen
Gab ich mir selber, ich, des Volkes Sohn
Sie anerkannten's: als die Nazis kamen
Gewährten sie mir Wohnung und Pension.

Göring

Ich bin der Schlächterclown in dem Betrieb.
Der eiserne Hermann, der beliebte Ringer
Und Reichsmarschall, der Polizist als Dieb:
Wer mir die Hand gibt, zähle seine Finger.

Goebbels

Ich bin „der Doktor", dokternd die Berichte.
Und sei es eure Welt, mir fällt was ein.
Was tut's? Ich schreibe selbst die Weltgeschichte.
Man glaubt mir nicht einmal mein kurzes Bein.

Göring und Goebbels

„Joseph, ich hör, du hast von mir gesagt:
Ich raube." — „Hermann, warum sollst du rauben?
Dir was verweigern, wär verdammt gewagt.
Und hätt ich's schon gesagt, wer würd mir glauben?"

Göring, Hitler und Goebbels in der Oper

„Die Großen Drei der Nazis — ihr Ende dürfte wagnerisch sein."

The Nazi Big Three—Their Ending Should Be Wagnerian.

O Schwanensang! „Nie sollst du mich befragen!"
O Pilgerchor! O Feuerzaubertrick!
O Lied vom Rheingold auf den leeren Magen!
Ich nenn sie die Bayreuther Republik.

Ein steinern Roß trabt aus der Reichskanzlei
Das trostlos in die dunkle Zukunft stiert.
„Was fehlt dir, Roß?" – „Der Roßkur wohnt ich bei
Acht Jahre nun und wurde nicht kuriert."

„FELDMARSCHALL FEDOR VON BOCK, 61 und Preuße, half Polen, Paris und den Nord-Kaukasus erobern.
FELDMARSCHALL HUGO SPERRLE, 57, Sohn eines bayrischen Brauers, kommandierte Luftwaffeneinheiten in Spanien, Polen, Holland, Frankreich und in der Schlacht um England.
FELDMARSCHALL KARL VON RUNDSTEDT, 66, plante und unternahm den berühmten Durchbruch bei Sedan, wo er jetzt sein Hauptquartier hat.
FELDMARSCHALL ERWIN ROMMEL, 50, ist der schneidige, hart zuschlagende Kommandeur des Deutschen Afrikakorps in der Schlacht um Ägypten.
GENERAL HEINZ GUDERIAN, 56, Preuße, hatte glänzende Panzererfolge in Polen und Frankreich, befehligte Panzerdivisionen vom Flugzeug aus.
FELDMARSCHALL SIEGMUND LIST, 62, stählerner bayrischer Meister der Beweglichkeit, stieß durch Polen und Frankreich."

Field Marshal Fedor von Bock, 61 and a Prussian, helped conquer Poland, Paris and the North Caucasus.

Field Marshal Hugo Sperrle, 57, Bavarian brewer's son, commanded air corps in Spain, Poland, Lowlands, France, Battle of Britain.

Field Marshal Karl von Rundstedt, 66, planned and carried through famous break at Sedan, now has headquarters there.

Field Marshal Erwin Rommel, 50, is slashing, hard-hitting commander of the German Afrika Korps in Battle of Egypt.

General Heinz Guderian, 56, a Prussian, had brilliant tank successes in Poland and France, commanded panzer divisions from a plane.

Field Marshal Siegmund List, 62, steely Bavarian master of mobility, knifed through Poland and France.

Das sind sechs Mörder. Nun geht nicht davon
Und nickt nicht, lässig murmelnd ein „ganz recht":
Sie zu entlarven kostete nun schon
An fünfzig Städte uns und ein Geschlecht.

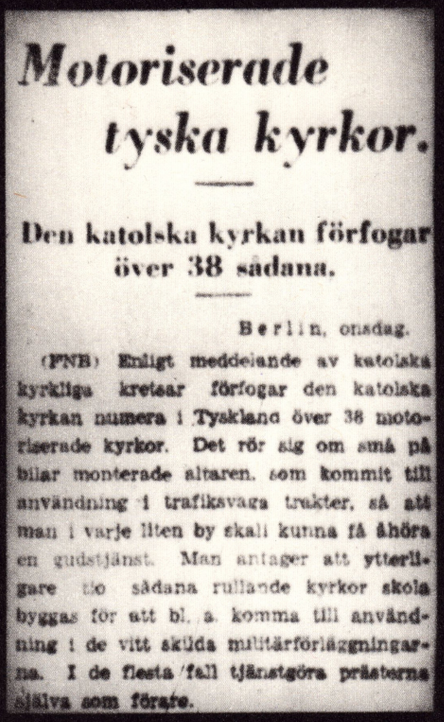
„MOTORISIERTE DEUTSCHE KIRCHEN

Die katholische Kirche verfügt über 38

(DNB) Berlin

Gemäß einer Mitteilung katholischer Kreise verfügt die katholische Kirche nunmehr in Deutschland über 38 motorisierte Kirchen. Es handelt sich um kleine auf Autos montierte Altäre, die in verkehrsschwachen Gebieten eingesetzt worden sind, damit jedes kleine Dorf einen Gottesdienst anhören kann.

Man nimmt an, daß weitere zehn solcher rollender Kirchen gebaut werden, um u. a. in den weit getrennten Militärlagern benutzt zu werden. In den meisten Fällen dienen die Geistlichen selber als Fahrer."



Motoriserade tyska kyrkor.

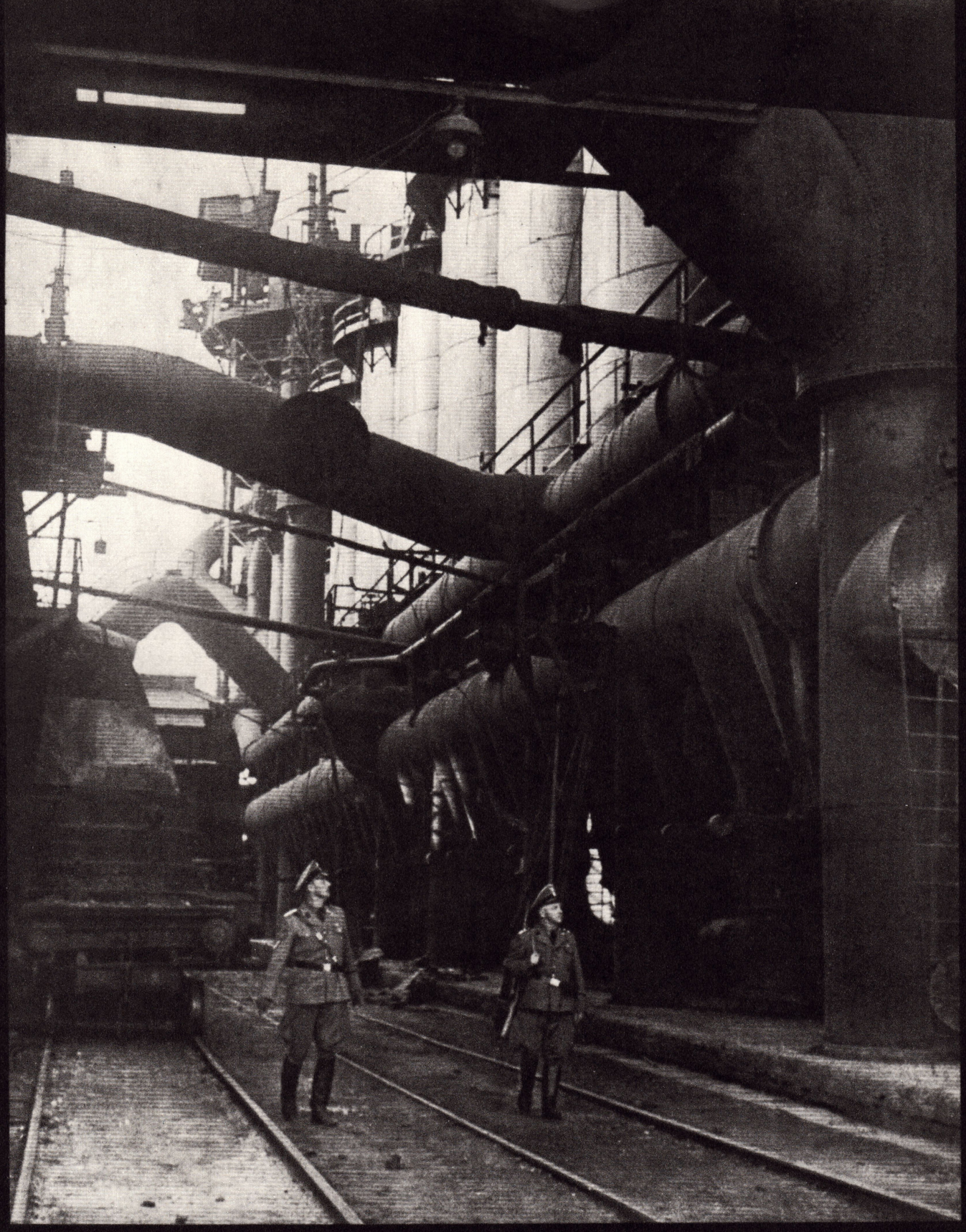
Den katolska kyrkan förfogar över 38 sådana.

Berlin, onsdag.

(FNB) Enligt meddelande av katolska kyrkliga kretsar förfogar den katolska kyrkan numera i Tyskland över 38 motoriserade kyrkor. Det rör sig om små på bilar monterade altaren, som kommit till användning i trafikavaga trakter, så att man i varje liten by skall kunna få åhöra en gudstjänst. Man antager att ytterligare tio sådana rullande kyrkor skola byggas för att bl. a. komma till användning i de vitt skilda militärförläggningarna. I de flesta fall tjänstgöra prästerna själva som förare.

O frohe Botschaft: Gott mobilisiert!
Hitler stieß vor und Gott kam nicht mehr nach.
Nun hoffet, daß Gott nicht den Krieg verliert
Weil es auch ihm zum Schluß am Öl gebrach!

Industrie-Werk in Katowice



Zehn Völker hab ich unterm Stiefel und
Dazu mein eigenes. Die blutige Spur
Von diesem Stiefel färbt zerstampften Grund
Von Kirkenaes bis Mülheim an der Ruhr.

Überfall auf die Sowjetunion (im Sandkasten vorbereitet)

Ihr Brüder, hier im fernen Kaukasus
Lieg nun ich, schwäbischer Bauernsohn, begraben
Gefällt durch eines russischen Bauern Schuß.
Besiegt ward ich vor Jahr und Tag in Schwaben.

Vorstoß nach Lappland

„Was bracht euch zwei ans Nordkap?" — „Ein Befehl."
„Ist's euch nicht kalt, ihr zwei?" — „In Leib und Seel."
„Wann geht's nach Haus, ihr zwei?" — „Wenn's nicht mehr schneit."
„Wie lang wird's schnein, ihr zwei?" — „In Ewigkeit."

Afrikafeldzug

„Als der ‚Wüstenfuchs', der deutsche Feldmarschall Erwin Rommel (links), diesen vorzeitigen Toast ausbrachte, war sein Afrikakorps noch ‚unschlagbar'."

When the "Fox of the Desert," German Field Marshal Erwin Rommel (left) drank this premature toast, his *Afrika Korps* was still "unbeatable."

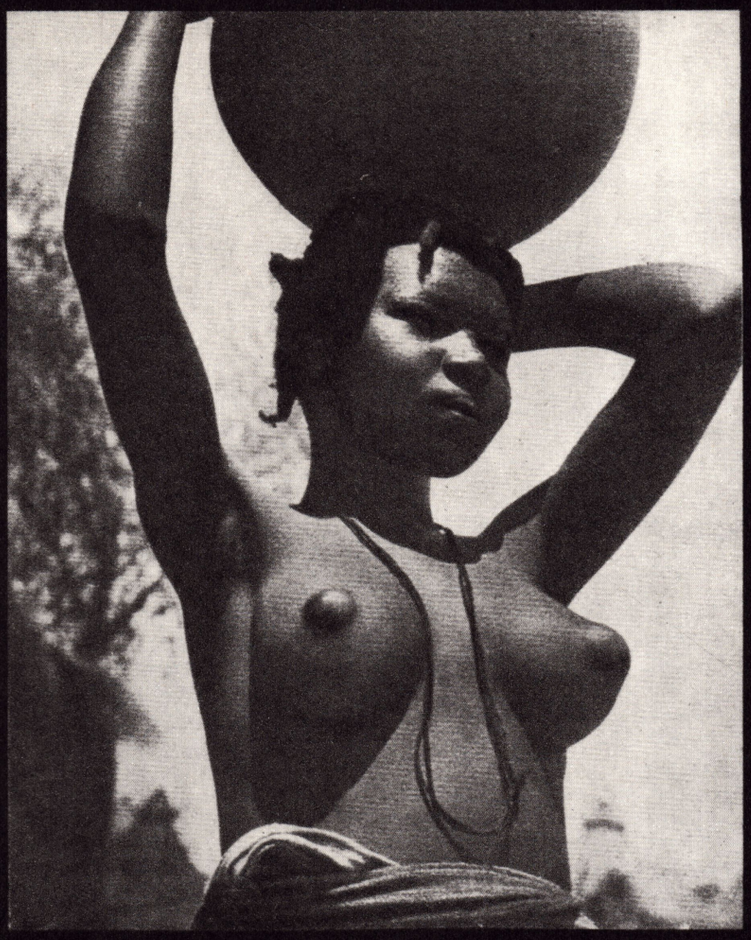
Dies Glas dem Vaterland und hundert Junkern!
Dem deutschen Schwert und dem Profit daraus!
Dem deutschen Volk in Waffen und in Bunkern!
Dem Irreführer, prost, von Mann und Maus!

„Aber bei seiner kürzlichen Flucht durch Libyen ließ Rommel viele seiner geschlagenen Truppen zurück. Dieser Deutsche versuchte vergebens, vor dem alliierten Angriff in Dekkung zu gehen."

But in his recent flight across Libya, Rommel left behind many of his battered forces. From Allied attack this German vainly dived for cove

O Rausch der Kriegsmusik und Sturm den Fahnen!
Mythos vom Hakenkreuzzug der Germanen!
Am Ende handelte sich's nur um eins:
Ein Schlupfloch finden! Doch du fandest keins.

Afrika



Die Herren raufen um dich, schöne Schöpfung,
Und rasend stoßen sie sich aus den Schuh'n.
Denn jeder rühmt sich kundiger der Schröpfung
Und mehr im Rechte, dir Gewalt zu tun.

Churchill

10
maj

Ich kenne das Gesetz der Gangs. Ich fuhr
Im allgemeinen gut mit Menschenfressern.
Sie fraßen aus der Hand mir. Die Kultur
Find't als Verteidiger hier keinen bessern.

Japanischer Luftangriff auf den britischen Stützpunkt Singapore. Am 8. Dezember 1941 hatte der Krieg zwischen Japan und USA mit dem Luftangriff auf den amerikanischen Kriegshafen Pearl Harbour begonnen.

Singapore Lament

O Stimme aus dem Doppeljammerchore
Der Opfer und der Opferer in Fron!
Der Sohn des Himmels, Frau, braucht Singapore
Und niemand als du selbst brauchst deinen Sohn.

„Ein Amerikaner und der Japaner, den er tötete. Pfc. Wally Wakeman erklärt: ‚Ich spazierte den Pfad hinunter, als ich zwei Kerle sah, die sich unterhielten. Sie grinsten und ich grinste. Einer zog eine Pistole. Ich zog die meine. Ich tötete ihn. Es war genau wie im Film.‘

An American and the Jap he killed. Pfc Wally Wakeman says: "I was walking down the trail when I saw two fellows talking. They grinned and I grinned. One pulled a gun. I pulled mine. I killed him. It was just like in the movies."

Als wir uns sahn — 's war alles schnell vorbei —
Ich lächle und die beiden lächeln wieder.
So lächelten wir erstmal alle drei,
Dann zielte einer, und ich schoß ihn nieder.

„BILDER AN DIE REDAKTION

Sehr geehrte Herren,

um den zur Zeit weit verbreiteten Verrücktheiten entgegenzukommen, hat die Natur ein Pin-up-Gemüse hervorgebracht. Diese wohlgeformten, seidigen Beine gehören nicht einem kleinen Revue-Girl, sondern stammen aus meinem ‚Victory-Garten'. Es ist wirklich eine zweibeinige Karottenwurzel. Als sie gewaschen und geputzt war, dachte ich, daß sie ganz reizvoll aussähe.

John Bretherick, Philadelphia, Pa."

PICTURES TO THE EDITORS

(continued)

SEXY CARROT

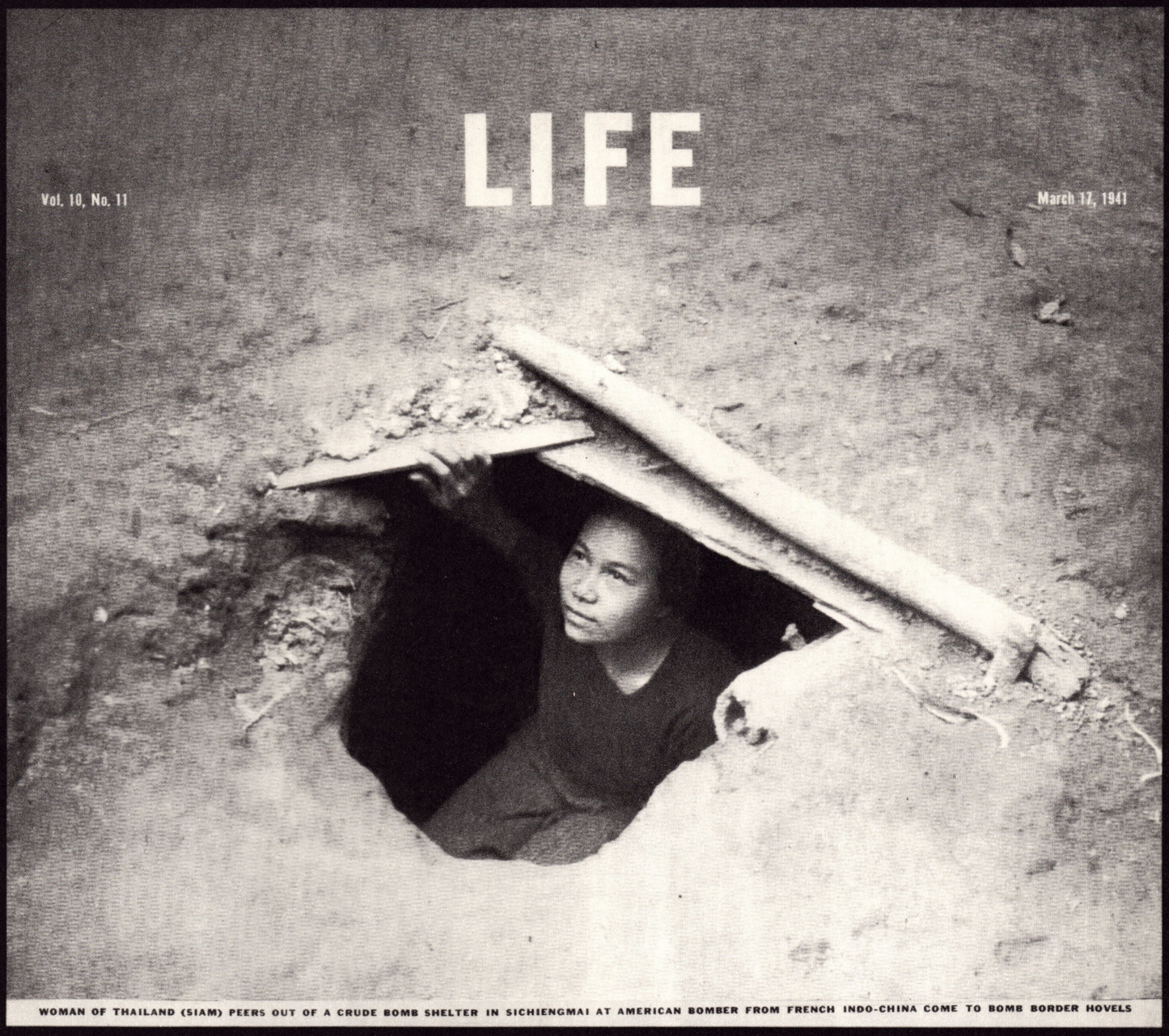
Sirs:

Responding to the current craze, nature has produced a pin-up vegetable. These shapely, satiny legs don't belong to some miniature Petty girl, but came from my victory garden. It is actually a twin-rooted carrot. When it was washed and de-whiskered I thought it looked quite fetching.

JOHN BRETHERICK
Philadelphia, Pa.

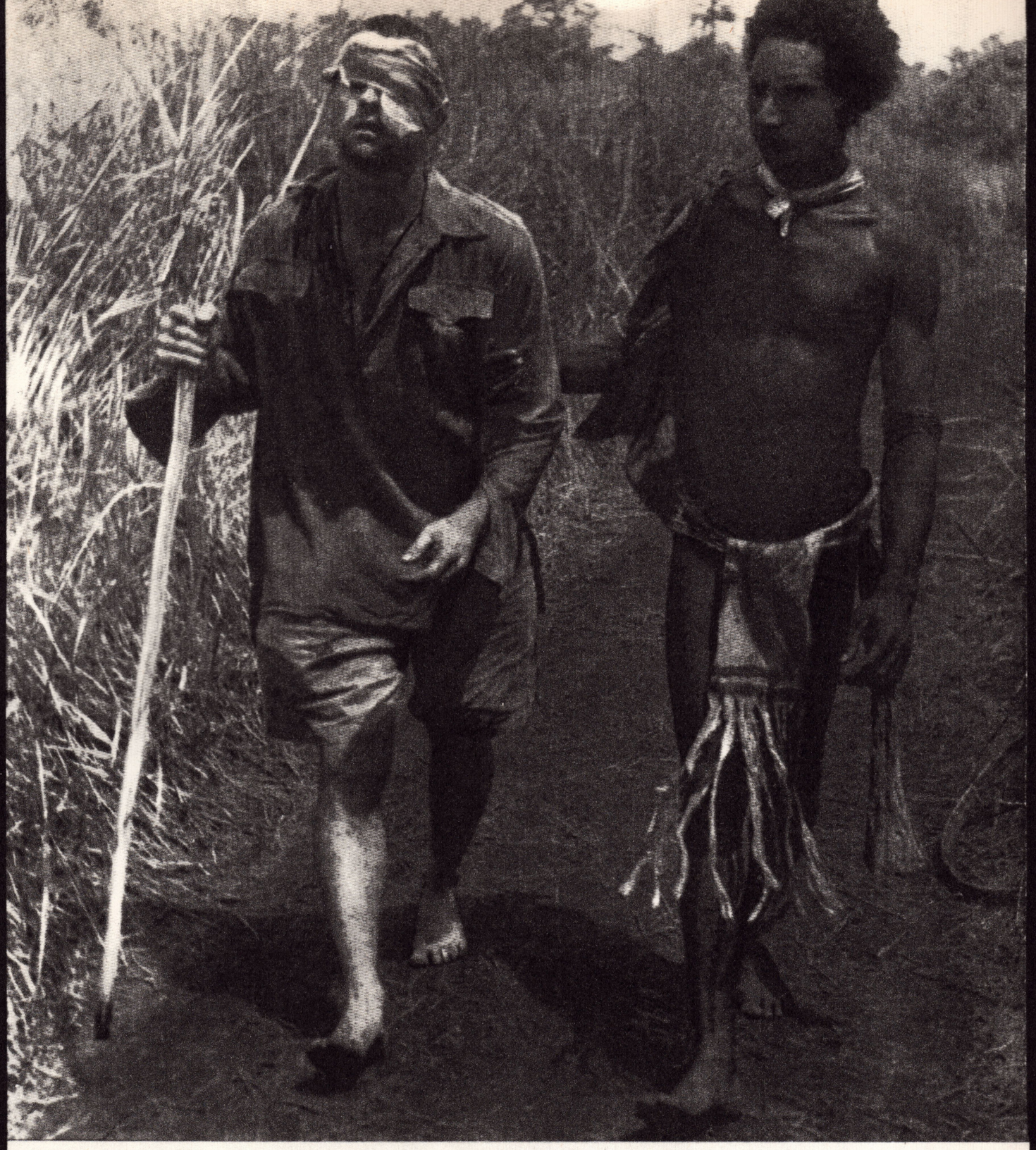
Damit ihr auch bekommt, was euch gefällt
Sei euch dies Rübenbildnis angeboten.
Das halt' euch überm Meer im Dschungelzelt!
Ein solches Bild weckt, hör ich, einen Toten!

„Frau in Thailand (Siam) späht aus einem improvisierten Luftschutzkeller in Sichiengmai nach amerikanischen Bombern, die von Französisch-Indochina kommen, um Grenzsiedlungen zu bombardieren."



Daß es entdeckt nicht und getötet werde —
Denn in den Lüften rauften sich die Herrn —
Verkroch viel Volk sich angstvoll in die Erde
Und folgte ihren Kämpfen so von fern.

„Von der Kampffront bei Buna, Neu-Guinea, kommt ein erblindeter australischer Infanterist zurück, gestützt von einem freundlichen papuanischen Eingeborenen. Beide Männer sind barfuß."



BACK FROM THE BATTLEFRONT NEAR BUNA IN NEW GUINEA COMES A BLINDED AUSTRALIAN INFANTRYMAN, HELPED BY A KINDLY PAPUAN NATIVE. BOTH MEN ARE BAREFOOT

Als nun für mich die lange Schlacht vorbei
Half mir ein Mann zurück, der freundlich war.
Aus seinem Schweigen lernte ich, er sei
Wohl des Verstehns, doch nicht des Mitleids bar.

„Der Schädel eines japanischen Soldaten, von U.S.-Truppen auf einen ausgebrannten japanischen Tank gespießt. Feuer zerstörte den Rest der Leiche."

A Japanese soldier's skull is propped up
on a burned-out Jap tank by U.S. troops.
Fire destroyed the rest of the corpse

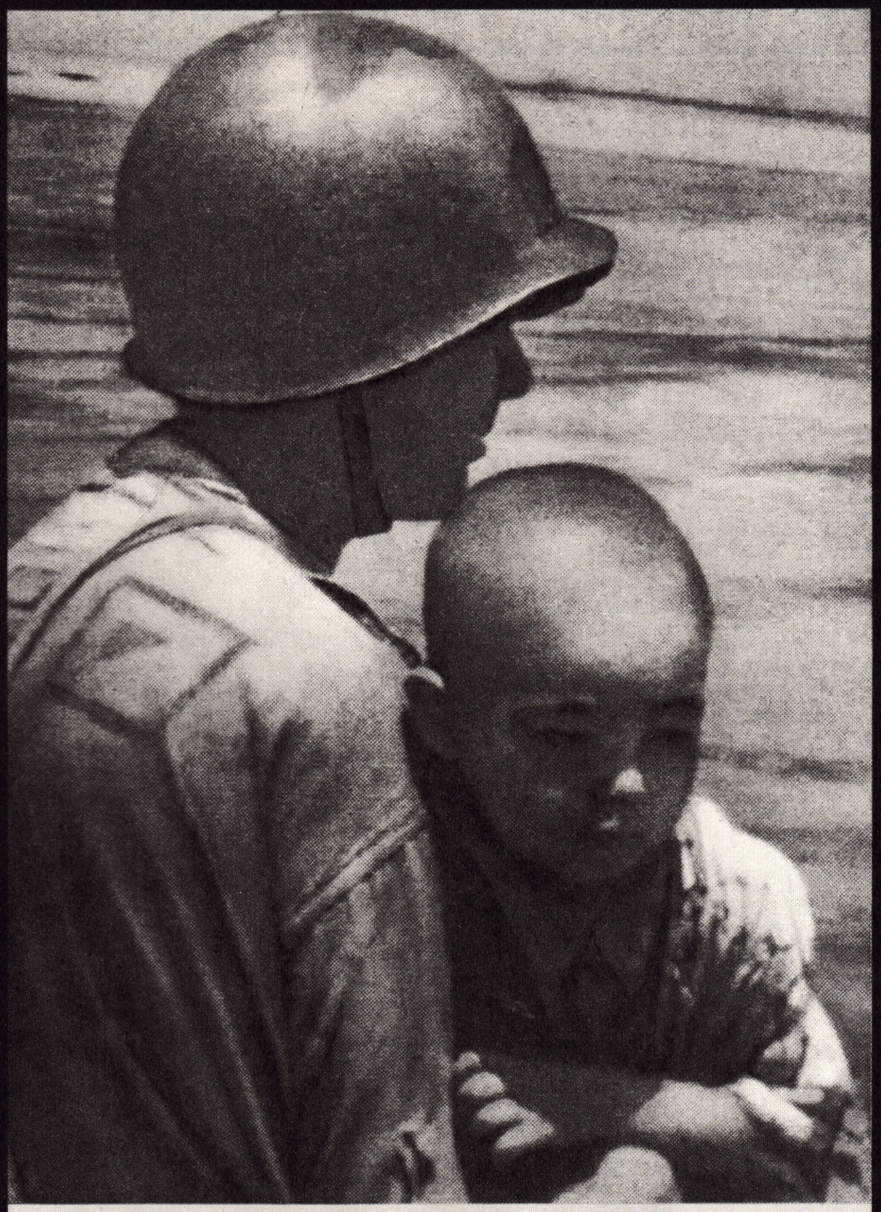
O armer Yorick aus dem Dschungeltank!
Hier steckt dein Kopf auf einem Deichselstiel
Dein Feuertod war für die Domeibank.
Doch deine Eltern schulden ihr noch viel.

„Eine Reihe roher Kreuze kennzeichnen amerikanische Gräber nahe Buna. Der Handschuh eines Bestattungsoffiziers weist zufällig gen Himmel."

A LINE OF CRUDE CROSSES MARKS AMERICAN GRAVES NEAR BUNA. A GRAVE REGISTRAR'S GLOVE ACCIDENTALLY POINTS TOWARD THE SKY

Wir hörten auf der Schulbank, daß dort oben
Ein Rächer allen Unrechts wohnt, und trafen
Den Tod, als wir zum Töten uns erhoben.
Die uns hinaufgeschickt müßt ihr bestrafen.

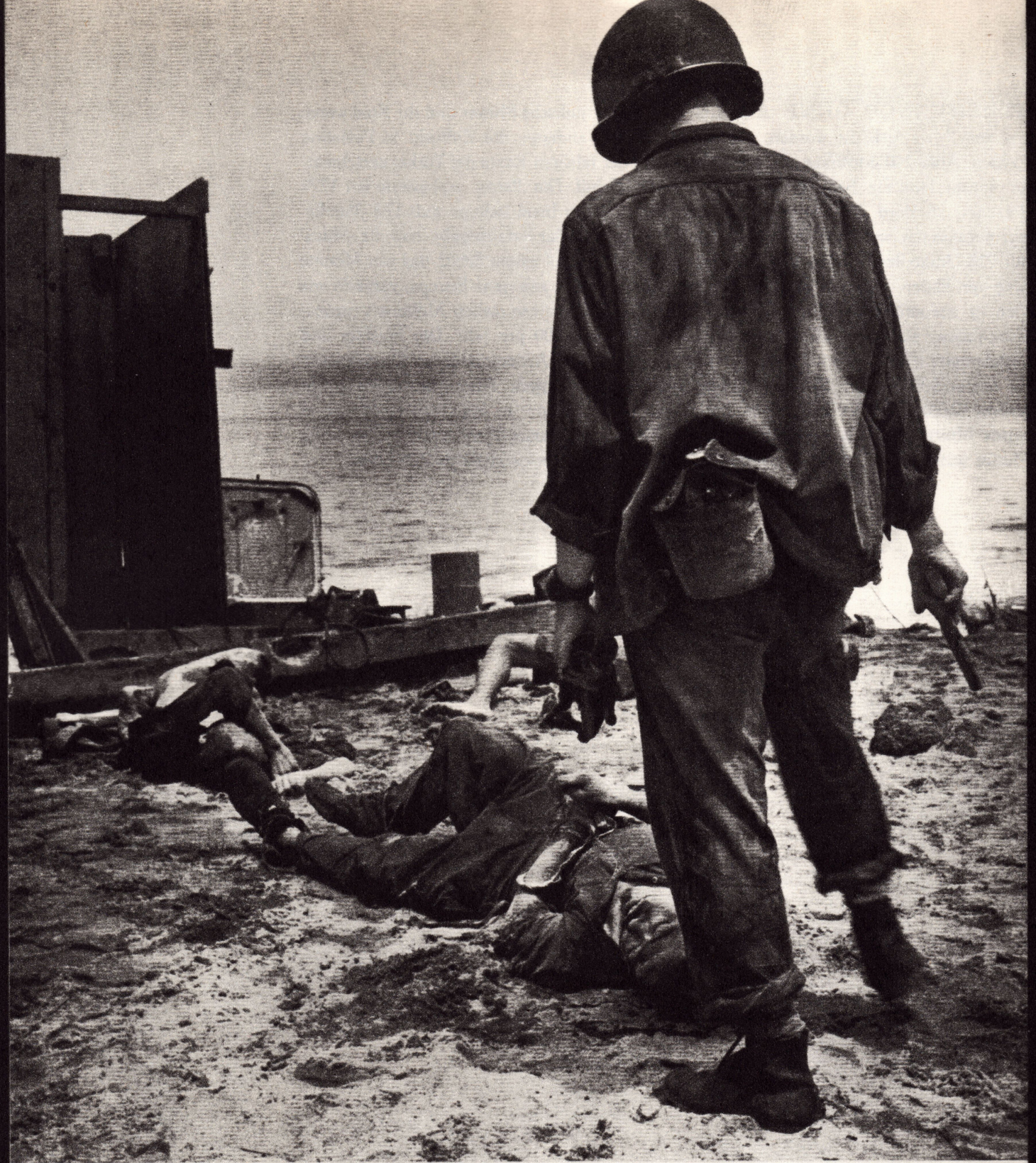
„‚Dies ist ein rauhes Spiel, das wir spielen, kleiner Freund, und dir würde es nicht gefallen.' Der Yankeesoldat bringt ein japanisches Kind in Sicherheit."



"This is a rough game we're playing, little fellow, and you wouldn't like it." The Yankee solider removes a Japanese baby to safety.

Den kleinen Bruder deines Feindes trag
Uns aus der Schlacht, in die sie dich da senden.
Soldat, mit deinem Sohn zusammen mag
Er einst besprechen, wie die Kriege enden.

„Ein amerikanischer Soldat steht über einem sterbenden Japaner, den zu erschießen er gezwungen war. Der Japaner hätte sich im Landungsboot versteckt und auf U.S.-Truppen gefeuert."



AN AMERICAN SOLDIER STANDS OVER A DYING JAP WHOM HE HAS JUST BEEN FORCED TO SHOOT. THE JAP HAD BEEN HIDING IN THE LANDING BARGE, SHOOTING AT U. S. TROOPS

Es hatte sich ein Strand von Blut zu röten
Der ihnen nicht gehörte, dem noch dem.
Sie waren, heißt's, gezwungen, sich zu töten.
Ich glaub's, ich glaub's. Und frag nur noch: von wem?

„FLÜCHTLINGE OHNE ZUFLUCHT. Diese jüdische Mutter und ihr Kind waren aus dem Meer gefischt worden, zusammen mit 180 anderen, die Zuflucht in Palästina suchten. Aber 200 ertranken, als die ‚Salvator' an der felsigen Küste der Türkei zerschmettert wurde. Und die ‚Salvator' war nicht das erste Schiff. Die ‚Patria' explodierte mit 1771 Personen an Bord. Die ‚Pentcho' lief mit 500 an einer Insel Italiens auf. Die ‚Pacific' war gezwungen, mit 1062 Flüchtlingen von Palästina wieder fortzusegeln, und die ‚Milos' mit 710. Außerdem gibt es die Odyssee der 500 Juden auf einem Schiff, das vier Monate lang von Hafen zu Hafen bugsiert wurde. – Sie kommen aus ganz Europa, verpackt wie Vieh in seeuntüchtige Kähne. Wohin können sie gehen, diese sieben Millionen europäische Juden? Palästinas Einwanderungsquote beträgt 12 000 pro Jahr. Die Frachter und Viehdampfer tragen eine neue Art von Ladung – eine neue Art menschlicher Konterbande. Im letzten Jahr wurden 26 000 nach Palästina eingeschmuggelt. Aber was wird aus den sieben Millionen? Das Baby kann mit seinem Fuß spielen – es fühlt sich zu Hause in seiner Mutter Arm. Es weiß nicht, daß sein Vater im Marmara-Meer ertrank. Nur seine Mutter weiß um den doppelt grausamen Tod des Ertrinkens angesichts des Ufers."

REFUGEES WITHOUT REFUGE: This Jewish mother and child were picked out of the sea, along with 180 others who sought refuge in Palestine. But 200 were drowned when the *Salvator* smashed on the rocky coast of Turkey. And the *Salvator* wasn't the first. The *Patria* exploded with 1771 aboard. The *Pentcho* foundered on an isle off Italy with 500. The *Pacific* was forced to sail from Palestine with 1062 and the *Milos* with 710. Then there is the Odyssey of the 500 Jews on a ship for four months, shunted from port to port. They come from all over Europe, packed like cattle in unseaworthy vessels. Where can they go, these 7,000,000 European Jews? Palestine's quota is 12,000 a year. The freighters and cattleboats carry a new kind of cargo—a new kind of human bootleg. Last year 26,000 were smuggled into Palestine. But what of the 7,000,000? The baby can play with his foot—for he's home in his mother's arms. He doesn't know his father was drowned in the Sea of Marmora. Only his mother knows the double-death of drowning in sight of shore.

Und viele von uns sanken nah den Küsten
Nach langer Nacht beim ersten frühen Licht.
Sie kämen, sagten wir, wenn sie nur wüßten.
Denn daß sie wußten, wußten wir noch nicht.

Amerikanische Landung in Sizilien

„Die Deutschen gingen dort lang', sagt ein sizilianischer Bauer zum Brigadegeneral der Ersten Division, Theodore Roosevelt."

"The Germans went that way" says a Sicilian peasant to First Division's Brig. Gen. Theodore Roosevelt

CONTINUED ON NEXT PAGE

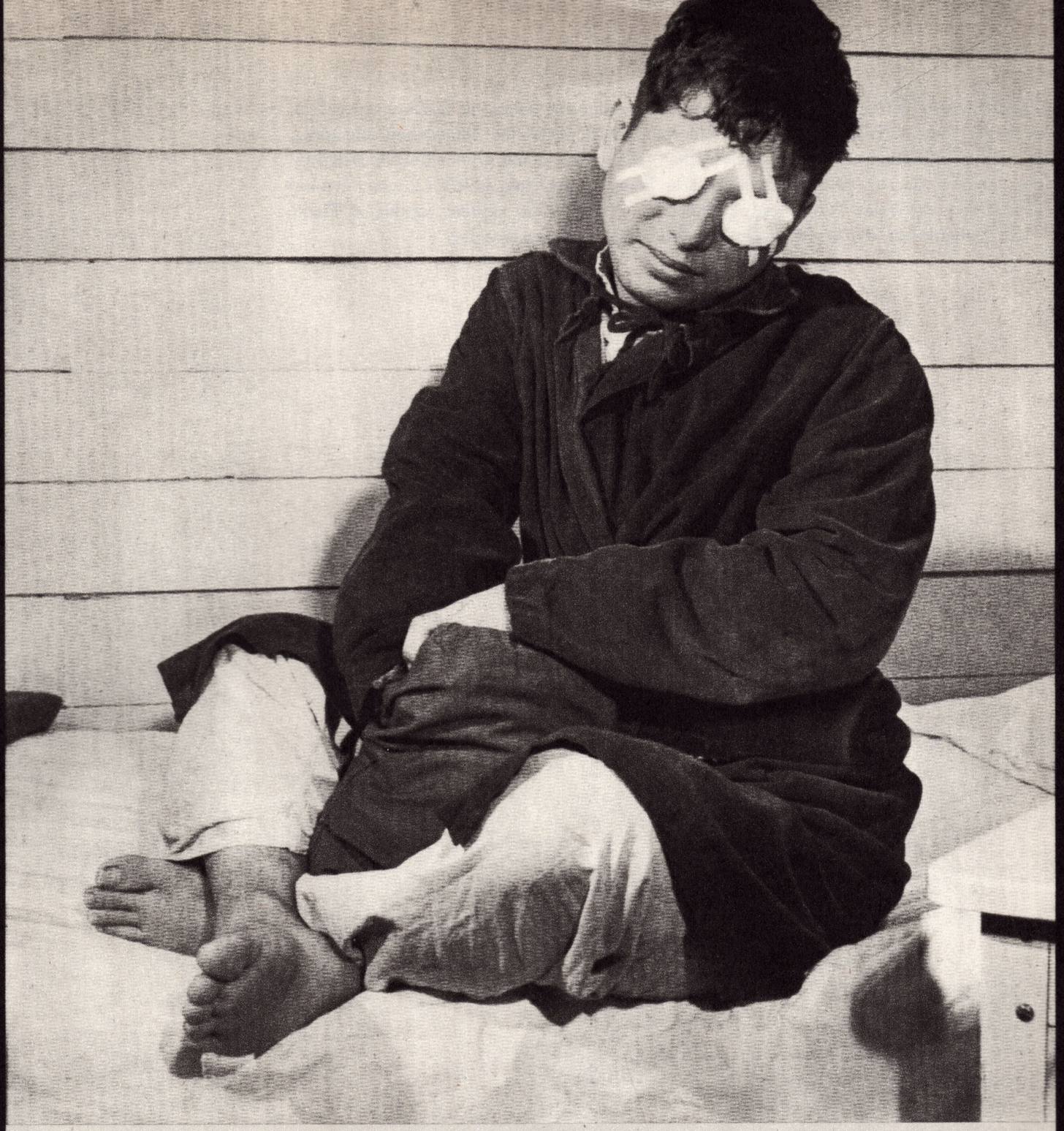
Weh, unsre Herren haben sich entzweit.
Auf unsern Äckern, wasserlos und steinig
Sind nun drei fremde Heere schon im Streit.
Nur gegen uns sind sie sich alle einig.

„Wiederherstellung des normalen Lebens – AMG-Offiziere verkaufen amerikanisches Mehl an italienische Zivilisten."

"Restoring the normal flow of life"—AMG officers sell American flour to Italian civilians.

Wir bringen Mehl und einen König, nehmt!
Doch wer das Mehl nimmt, muß den König nehmen.
Wer sich zum Stiefellecken nicht bequemt
Der mag zum Weiterhungern sich bequemen.

„Im Stark-General-Hospital, Charleston, S.C., sitzt ein japanisch-amerikanischer Junge, der beim Übergang über den Volturno in Italien erblindete, geduldig im Bett."



IN STARK GENERAL HOSPITAL, CHARLESTON, S. C., A YOUNG JAPANESE-AMERICAN BOY, BLINDED IN ITALY AT THE CROSSING OF THE VOLTURNO RIVER, SITS PATIENTLY IN BED

Nicht Städte mehr. Nicht See. Nicht Sternefunkeln.
Und keine Frau und niemals einen Sohn.
Und nicht den heitern Himmel, noch den dunkeln.
Nicht über Japan, noch auch Oregon.

„Erschöpfte Soldaten, die anderthalb Tage dazu gebraucht haben, in Stellung zu gehen, sind hier vom LIFE-Reporter George Silk fotografiert, als sie die Gelegenheit erhaschen, ein kurzes Schläfchen in der Sonne zu machen. Einige von ihnen gruben tiefe Fuchslöcher, aber andere, die sich nicht um das deutsche Feuer kümmerten, schlafen ungeschützt auf dem Erdboden. Weiße Bänder, auf einigen der oberen Bilder sichtbar, markieren Pfade durch Minenfelder, die in der Nacht von Pionieren gesäubert wurden."

Exhausted soldiers, who have spent a day and a half getting into position, are photographed by LIFE's George Silk as they snatch a brief nap in the sun. Some of them dig deep foxholes but others, who disregard German fire, sleep unprotected on the ground. White tapes seen in some of the pictures above mark passages through mine fields cleared by engineers in the night.

Die ihr hier liegen seht, gedeckt vom Kot
Als lägen sie nun schon in ihren Gräbern, ach —
Sie schlafen nur, sie sind nicht wirklich tot.
Doch wären sie, nicht schlafend, auch nicht wach.

6. Juni 1944: Die Amerikaner landen in Nord-Frankreich

In jener Juni-Früh nah bei Cherbourg
Stieg aus dem Meer der Mann aus Maine und trat
Laut Meldung gen den Mann an von der Ruhr
Doch war es gen den Mann von Stalingrad.

Sowjetische Partisanen

Doch als wir vor das rote Moskau kamen
Stand vor uns Volk von Acker und Betrieb
Und es besiegte uns in aller Völker Namen
Auch jenes Volks, das sich das deutsche schrieb.

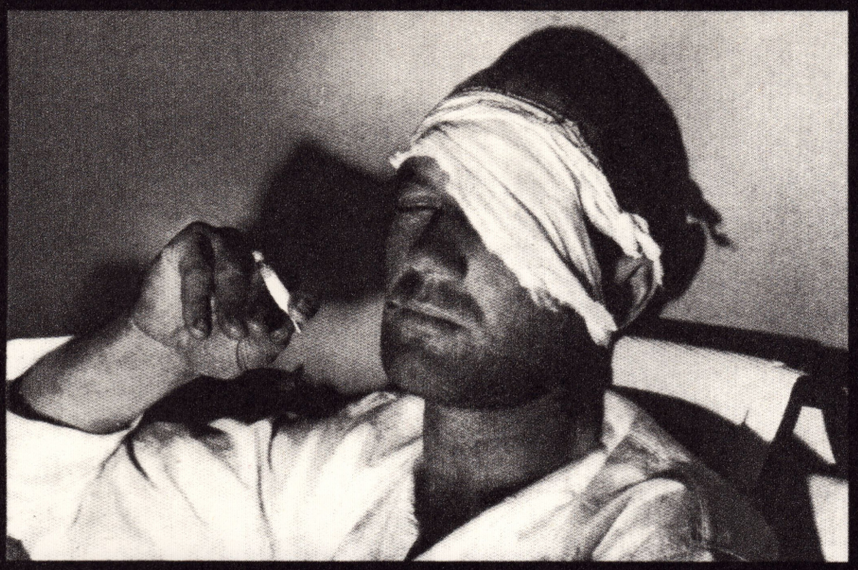
„Ein deutscher Landser – und sein russischer Gegenspieler."

A German Landser— Associated Press

—And his Russian counterpart The New York Times

Ein Brüderpaar, seht, das in Panzern fuhr
Zu kämpfen um des einen Bruders Land!
So grausam ist zum Elefanten nur
Sein Bruder, der gezähmte Elefant.

Erblindeter deutscher Soldat im Moskauer Lazarett



Vor Moskau, Mensch, gabst du dein Augenlicht.
O blinder Mensch, jetzt wirst du es verstehn.
Der Irreführer kriegte Moskau nicht.
Hätt er's gekriegt, hättst du es nicht gesehn.

Seht diese Hüte von Besiegten! Und
Nicht als man sie vom Kopf uns schlug zuletzt
War unsrer bittern Niederlage Stund.
Sie war, als wir sie folgsam aufgesetzt.

Das Ende...

Unteroffizier Georg Kreuzberg (86. I. D.) wurde von russischen Truppen auf dem Schlachtfeld von Orel in dieser Stellung angetroffen. Er ist geistesgestört.

Hier sitz ich, haltend meinen armen Kopf:
Der Irreführer über alle Berge.
Die Körnlein hat das Huhn im Kropf:
Die kriegen die Zwerge.

„‚Nach der Befreiung von Kertsch durch unsere Verbände kamen dort die erschütternden Einzelheiten über eines der infernalischsten Verbrechen ans Licht, das die deutsche Armee auf sowjetischem Gebiet verübte — die Erschießung von über 7000 Zivilpersonen. Die Dienststelle des deutschen Kommandanten versammelte die Bevölkerung durch einen Trick, indem sie den Befehl Nr. 4 bekanntgab, der anordnete, die Bürger hätten auf dem Sennaya-Platz zu erscheinen. Nachdem sie versammelt waren, wurden sie gepackt, aus der Stadt getrieben und mit Maschinengewehrfeuer niedergemäht.' — Aus der Note über deutsche Grausamkeiten, herausgegeben vom Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Wjatscheslaw Molotow, am 27. April 1942. Dieses Bild wurde aufgenommen, als ein Elternpaar — nach der Wiedereroberung von Kertsch durch die Rote Armee im Februar 1942 zurückgekehrt — den Leichnam ihres Sohnes identifizierte."

"After the liberation of Kerch by our units, there came to light the shocking details of one of the most fiendish crimes that the German Army perpetrated on Soviet territory—the shooting of over 7,000 civilians. The German commandant's office assembled the population by ruse, having posted Order No. 4 directing that citizens were to appear in Sennaya Square. After they assembled they were seized, driven outside the city and mowed down by machine gun fire." —from the note on German atrocities issued by People's Commissar of Foreign Affairs Vyacheslav Molotov on April 27, 1942. This picture was taken as two parents, returning to Kerch after its recapture by the Red Army in February 1942, identified the body of their son.

Und alles Mitleid, Frau, nenn ich gelogen
Das sich nicht wandelt in den roten Zorn
Der nicht mehr ruht, bis endlich ausgezogen
Dem Fleisch der Menschheit dieser alte Dorn.

„Rückkehr zu den Heimstätten."

Return to Homesites

Mir ist's, als ob ICH euer Heim zerstörte
Weil es mein Bruder war, Gott sei's geklagt!
Da war kein lichterer Tag, als wenn ich hörte
Daß ihr ihn nun besiegt habt und verjagt.

„DAS GESICHT DER DEUTSCHEN ARMEE in Rußland zeigt sich jetzt erfroren, verstört, entleert von Wille und Stolz. Dies waren einmal Elite-Truppen, der Terror der Welt von 1940 und 1941, aber je weiter sie nach Rußland hineinkamen, um so weniger lag ihnen daran, in der Kälte und in dem weiten Raum zu sterben. Wenn auch die zähen Russen westwärts vorrücken — es wird wenigstens wärmer."

The face of the German Army in Russia now appears frozen, dazed, exhausted of will or pride. These were once crack troops, the terror of the world of 1940 and 1941 but the farther they got into Russia, the less they liked the cold and the ample room to die in. However, as t Russians advance westward, the warmer it feels and the more delightful the prospe

Seht unsre Söhne, taub und blutbefleckt
Vom eingefrornen Tank hier losgeschnallt:
Ach selbst der Wolf braucht, der die Zähne bleckt
Ein Schlupfloch! Wärmt sie, es ist ihnen kalt.

„WIEDERVEREINIGUNG IN EINER RUSSISCHEN STADT. Dieses Bild kommt aus einem russischen Ort, den die Deutschen überrannten. Deutsche Stiefel verdreckten die sauberen kleinen Häuser. Deutsche Äxte hieben die Birkenbäume zu Brennholz. Deutsche Mägen konsumierten den Vorrat des Ladenbesitzers — Produkte naher Bauernhöfe. Und die Deutschen hängten Männer und Frauen, weil sie ihnen Widerstand geleistet hatten; sie schickten andere in Zwangsarbeitslager, sie erschossen ‚Verräter' wegen eines zufälligen Wortes. Die Dorfbewohner gingen, wenn sie konnten, zu den Partisanen, doch viele blieben. Von diesen starb nahezu die Hälfte an Hunger und Krankheit. Jedoch — der Ort lebte.

Als die Rote Armee wiederkam und die Deutschen flohen, krochen die alten Leute aus den Ruinen ihrer Heime. Sie waren verwirrt und wagten kaum zu glauben, daß die Befreiung wirklich da war. Aber die mageren kleinen Kinder rannten voraus, die Soldaten zu begrüßen. Sie hatten gewußt, daß es eines Tages so kommen würde."

REUNION IN A RUSSIAN TOWN

This picture comes from a Russian village which the Germans overran. German boots muddied the neat little houses, German axes cut down the birch trees for firewood, German stomachs consumed the storekeeper's stock, the produce of nearby farms. And the Germans hanged men and women for resisting them, sent others to forced-labor camps, shot "traitors" for a chance word. The villagers who could went off to join the guerrillas; but many stayed. Of these, nearly half died of hunger and disease. Yet the town lived.

When the Red Army came again and the Germans fled, the old people crept from the ruins of their homes. They were dazed, afraid to believe that deliverance was really here. But the thin little children ran ahead, welcoming the soldiers. *They* had known that it would be like this—some day.

END

Im Arm das Kind und das Gewehr zur Seite
Das Leben wagend für ein beßres Leben:
Ich wünschte euch nach diesem blutigen Streite
Noch von den Kindern meines Volks umgeben.

„GRIECHISCHER JUNGE, vom Hunger aufgedunsen: eine grausame Erinnerung an den Hungertod eines Drittels aller Kinder von Athen. Neun von zehn Neugeborenen starben. Die Zustände sind so schrecklich, daß die Vereinten Nationen der Griechenland-Hilfe erlauben, die Blockade zu passieren.

RUSSISCHE KINDER gehören zu denen, die am schwersten unter den Nazis leiden mußten. Sie waren nicht nur Zeuge der Plünderung ihrer Heimatorte, viele wurden auch in Schlachten verwundet, die wie Steppenbrand über den verwüsteten russischen Ebenen wüteten.

EIN SIZILIANISCHER JUNGE, der sah, wie seine Eltern von den Deutschen getötet wurden, findet gleich anderen verirrten jungen Italienern, daß der Krieg für ihn die Sonne ausgelöscht hat. Er wird lernen, daß der Alliierte Kontrollrat solche Ungerechtigkeiten, daß Kinder wie Maulwürfe in den Schwefelgruben arbeiten müssen, beenden wird.

FRANZÖSISCHE KINDER — teilnahmslos stehen die Kleinen zur Mittagszeit schweigend auf dem Schulhof oder laufen durch die Straßen auf der Suche nach Brot — sie sind zu müde und zu hungrig, um richtig zu spielen oder an ihre Schularbeiten zu denken. Die Tuberkulose ist ständig im Zunehmen."

Greek boy swollen with hunger is a grim reminder that one third of Athens' children died of starvation, nine out of ten newborn were dying. Conditions were so horrible that the United Nations allow Greek relief to pass through the blockade.

Russian children are among those who have suffered most at the hands of the Nazis. Besides witnessing the rape of their home towns, many have been wounded in battles which rage like prairie fires across the devastated Russian plains.

A Sicilian lad who saw his parents killed by Germans finds, like other bewildered young Italians, that war has blotted out his sun. He will learn that Allied control ends such injustices as children toiling like moles in the sulphur mines.

French children—listless little ones standing silently in school yards at recess time, roving the streets in search of bread—are too tired and hungry to play normally or remember their lessons. Tuberculosis is steadily on the increase.

Ihr in den Tanks und Bombern, große Krieger!
Die ihr in Algier schwitzt, in Lappland friert
Aus hundert Schlachten kommend als die Sieger:
Wir sind's, die ihr besiegt habt. Triumphiert!

Oh hättet ihr, nun für euch selbst zu kämpfen
Ein Zehntel eurer Kraft noch, Kampfesmüde:
Die Welt, in Todes- und Gebärungskrämpfen
Wär froh, daß sie sich, euch zu schlagen, mühte.

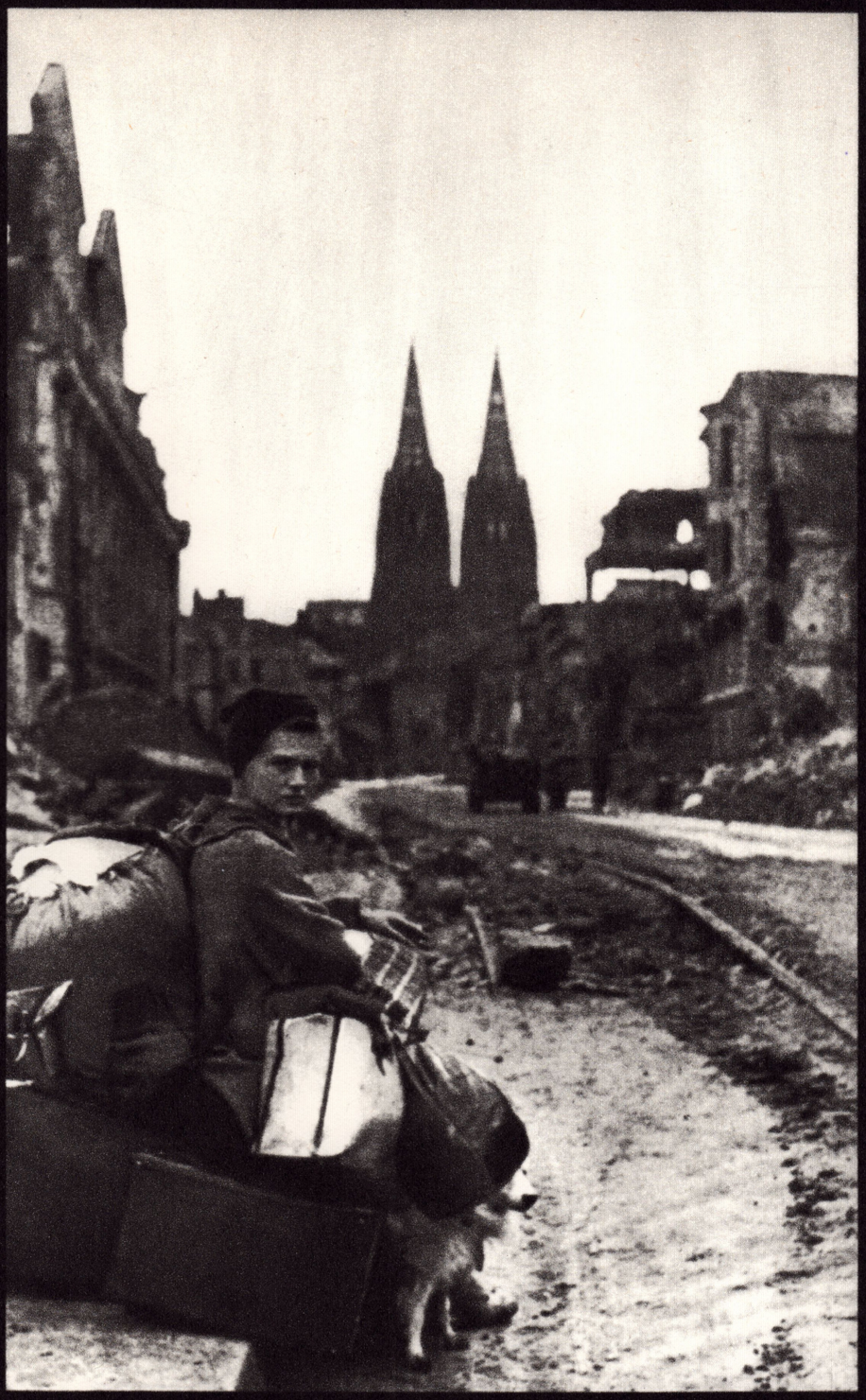
Das sind die Städte, wo wir unser Heil
Den Weltzerstörern einst entgegenröhrten.
Und unsre Städte sind auch nur ein Teil
Von all den Städten, welche wir zerstörten.

„Rückkehr in eine veränderte Welt. — Französische Soldaten, nach fünf Jahren Gefangenschaft befreit, marschieren eine Straße in Deutschland entlang: die ersten Schritte auf ihrem Weg nach Hause."

Returning to a changed world—French soldiers, released after five years of captivity, march down a road in Germany on the first leg of their journey home.

AGAZINE, APRIL 15, 1945.

Heimkehrer, ihr, aus der Unmenschlichkeit
Erzählt daheim nunmehr mit Schauder, wie's
Bei einem Volk war, das sich knechten ließ
Und haltet euch nicht selbst schon für befreit.



Ich hör die Herren in Downingstreet euch schelten
Weil ihr's gelitten, trüget ihr die Schuld.
Wie dem nun sei: die Herren schelten selten
Der Völker unerklärliche Geduld.

Euch kennen, dacht ich, und ich denk es noch
Und ich gehör nicht zu den blinden Lobern:
Ihr wärt zu mehr gut als zum blinden Welterobern
Zur Knechtschaft am Joch oder unterm Joch.

Das da hätt einmal fast die Welt regiert.
Die Völker wurden seiner Herr. Jedoch
Ich wollte, daß ihr nicht schon triumphiert:
Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.

NACHBEMERKUNGEN ZU DEN BILDERN

Bild 5

Der Zweite Weltkrieg fing am 1. September 1939 mit dem Überfall auf Polen an, das — dem Ansturm nicht gewachsen, schlecht gerüstet und geführt von einer beim Volk verhaßten Offizierskaste — eine leichte Beute wurde. In achtzehn Tagen wurde es erobert. Hitler nannte diese Aggression einen „Blitzkrieg", wie später alle seine zeitweisen Erfolge.

Bilder 6 und 7

Dänemark und Norwegen wurden am 9. April 1940 von deutschen Truppen besetzt. Den nächtlichen Überfall auf die beiden skandinavischen Länder erklärte Hitler als „Schutzmaßnahme". Er müsse Norwegen und Dänemark vor den Engländern schützen. Es galt ihm, norwegisches Eisen und dänische Butter zu bekommen.

Bilder 8, 9, 10, 11, 12

Drei Tage nach der Aggression gegen Polen erklärten England und Frankreich — durch Beistandspakte an Polen gebunden — dem Hitlerregime den Krieg. Im Stich gelassen von den Regierenden, die eigenen Reihen durchsetzt von faschistischen Feuerkreuzlern („Croix de feu", französische Faschistenorganisation), erlitt die französische Armee mehrere Niederlagen. Die arbeiterfeindliche Regierung kapitulierte am 22. Juni 1940 vor dem Angreifer. In der ersten kurzen Zeit der Besetzung versuchten die Nazis, den Schein zu wahren und so etwas wie eine „Deutsch-Französische Allianz" auf die Beine zu bringen. Doch als sie die französische Industrie für ihren Krieg einsetzten, wehrten sich die Arbeiter, wehrte sich das Volk. Um den Widerstand zu brechen, erschossen die Nazis ständig wachsende Mengen von Geiseln. Eine ganze Ortschaft, Oradour-sur-Glane, wurde von SS ausgerottet und eingeäschert.

Bild 13

Lion Feuchtwanger wohnte als Emigrant in Sanary, Südfrankreich, wo er fünf Romane vollendete. Wenige Zeit nach Beginn des Krieges erließ die halbfaschistische französische Regierung eine Anordnung, nach der alle Deutschen, auch Hitlergegner, Spanienkämpfer und jüdische Flüchtlinge, zu internieren seien. Feuchtwanger kam in das Konzentrationslager Les Milles, später in ein Lager bei Nimes, das im noch unbesetzten Gebiet lag. Von dort entführten ihn Freunde und schafften ihn in Sicherheit; ein Schiff brachte ihn nach Amerika, wo er heute in Kalifornien, Pacific Palisades, lebt und schreibt. (Anmerkung des Verlages: Feuchtwanger verstarb 1958.) Einen Bericht seiner Erlebnisse und jener Tage gibt Feuchtwanger in dem Buch „Der Teufel in Frankreich" (Greifen-Verlag, Rudolstadt, 1954).

Bild 14

Ein Marschall Pétain und ein Minister Laval waren nach der Niederlage Frankreichs die Regierung von Hitlers Gnaden. Man hieß sie „Vichy-Regierung", weil sie in Vichy residierte. Sie führten die Anweisungen der deutschen Faschisten durch und entgingen später nicht der Strafe. Pétain starb im Gefängnis, Laval wurde erschossen.

Bild 22

Von 1940 bis April 1945 über Deutschland allein abgeworfen:

Bombengewicht in Tonnen	=	1 300 000
Todesopfer	=	500 000
Anzahl der Todesopfer pro Tonne	=	0,38

Bild 24

NOSKE, Gustav: sozialdemokratischer Reichswehrminister der Weimarer Republik, schlug die deutsche Revolution nieder. Seine „Eiserne Brigade" und seine „Freikorps" — eine Art konterrevolutionärer Landsknechtsbanden — gingen aufs grausamste gegen das um sein Recht kämpfende Proletariat vor. Auf einer Konferenz der sozialdemokratischen Regierung mit Offizieren — Januar 1919 —, wo Noske energische Entschlüsse verlangte, wurde ihm zugerufen, er solle doch die Sache (Die Konterrevolution. D. Red.) machen. Noske antwortete: „Meinetwegen. Einer muß der Bluthund sein!" Er war es. Der selbstgewählte Name blieb ihm.
Als Hitler kam, erhielt Noske hohe Pension und wurde in „ehrenvollen" Ruhestand versetzt.

Bild 25

GÖRING, Hermann: der geschäftstüchtigste der Obernazis. Besaß außer acht geldbringenden Titeln die sogenannten „Hermann-Göring-Werke" sowie Anteile von weiteren Werken der Schwerindustrie und von der Ufa. Pflegte seinen Bauch in seinen Schlössern (Karinhall) und „sammelte" Kunstwerke, die auf seinen Befehl innerhalb Europas für ihn zusammengestohlen wurden.
Flüchtete 1945 zu den Amerikanern, in der Hoffnung, auf Geschäftsbasis Leib und Leben zu retten, eine nicht unrichtige Kalkulation, fehlerhaft nur darin, daß sie die Macht seiner amerikanischen Geschäftsfreunde weit überschätzte.
Vom internationalen Gericht in Nürnberg wurde er am 30. September 1946 zum Tode durch den Strang verurteilt. Die Hinrichtung selbst konnte aber nicht mehr an ihm vollzogen werden. Mit Gift, von Unbekannten zugesteckt, hatte er sich bereits aus der Welt geschafft.

Bild 26

GOEBBELS, Joseph: leitete das „Ministerium für Volksaufklärung und Propaganda" und führte Regie bei allen hohen Nazifestlichkeiten.
G. konnte nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden: während die sowjetische Armee in den Straßen Berlins kämpfte, entzog er sich bereits samt Familie durch Gift der Strafe.

Bild 33

Zuerst ging es vorwärts. Neben den deutschen Soldaten, die am 22. Juni 1941 Sowjetboden betraten, marschierten italienische, ungarische und rumänische Divisionen. Auch die rumänischen und magyarischen Grundbesitzer und die italienischen Nobili wollten sich ihr Teilchen aus dem großen Rußland herausschneiden. Das war nicht einfach. Allein 170 deutsche Divisionen wurden an die Sowjetgrenze geschafft, deren Zahl später auf 240 Divisionen erhöht wurde. Auch die Sowjetrepubliken sollten in Hitlers „Neuordnung Europas" einbezogen werden, die weiter nichts war als eine Neuordnung des Profits. Goebbels sprach es im Sportpalast aus, daß es in dem Krieg gegen die Sowjetunion hauptsächlich um Weizen, Erz und Erdöl gehe.
Deutsche Arbeiter und Bauern, seit acht Jahren im braunen Joch, mußten hinausziehen und gegen ein Land kämpfen, in dem ihre eigene Klasse regierte. Sie kämpften gegen sich selbst.

Bilder 35 und 36

Nachdem Italien in den Zweiten Weltkrieg eingetreten war, schickte es sich an, mit Unterstützung Deutschlands seine Kolonien in Afrika zu erweitern. Italien besaß einen Teil des Somalilandes und Libyen. Ein deutsches Afrika-Korps wurde nach Libyen geschickt, von wo es zusammen mit italienischen Truppen nach Osten, gegen Ägypten vorstieß. Es gelangte jedoch nur bis in die Nähe Alexandrias, nie weiter. Dort lief es sich fest und wurde langsam aufgerieben. Die Truppen mußten sich den Engländern gefangengeben oder in der Wüste sterben.

Bilder 39, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 47

Der japanische Kaiser Hirohito, verbündet mit dem deutschen „Führer" und dem italienischen Duce, schickte am 8. Dezember 1941 seine Bomber gegen den amerikanischen Kriegshafen Pearl Harbour im Pazifik. Das schwer gerüstete Japan schickte sich an, in Asien und im Pazifik die weißen Kolonialherren abzulösen und selbst Gewinn aus den reichen Rohstoffquellen zu ziehen. Der Krieg spielte sich in der Weite des Pazifischen Ozeans ab. Nach anfänglichen Siegen mußten die japanischen Truppen eine Insel nach der anderen aufgeben. Die Kämpfe wurden mit großer Grausamkeit geführt. Die amerikanischen Soldaten, mit Rassenvorurteilen behaftet, betrachteten die Japaner als minderwertige Geschöpfe und handelten danach.

Bild 49

Nachdem die Amerikaner auf Sizilien und in Süditalien gelandet waren, erhob sich das Volk. Mussolini wurde gefangengenommen und aufgehängt; bis auf das norditalienische Gebiet hatten die Faschisten ausgespielt. Italien kapitulierte am 8. September 1943. Ein Marschall Badoglio begann, mit einem Teil des italienischen Heeres gegen die deutschen Truppen Krieg zu führen. Die Soldaten dreier Interessengruppen waren aneinandergeraten: das amerikanische Landungskorps, die italienische Armee und die deutsche Wehrmacht.

Bild 50

Eines der größten Geschäfte war die „Hilfe" für die hungernden Völker Europas nach dem Kriege. Dieses Geschäft machten die großen amerikanischen Lebensmitteltrusts. Sie verkauften den staatlichen Hilfsorganisationen die Ware, die sie selbst nicht mehr loswerden konnten. Die Ware, bezahlt vom Steuergeld der Bürger, ging nach Europa, doch mit der Ware kamen auch „Wirtschaftsspezialisten" und „politische Beauftragte", die für ein Pfund Schmalz Politiker kauften und für Fleischbüchsen Parteiführer. Für jeden Sack Zucker räumte die heruntergekommene, schwachgewordene bürgerliche Klasse den „Hilfebringern" Machtpositionen ein, von denen aus die Staaten nun im Interesse der überseeischen Trusts gelenkt wurden.

Bild 53

Der 6. Juni 1944 war der „D-Day", der Beginn der von den Völkern Westeuropas lange erwarteten Zweiten Front. Immer wieder hinausgezögert, schickten nun doch England und Amerika ihre Soldaten über den Kanal. Die Soldaten, die am Morgen des 6. Juni aus den Landungsbooten sprangen und durch das Wasser wateten, meinten, ihr Leben für die Freiheit Europas zu geben. Sie wußten nicht, daß sie erst in den Kampf geschickt wurden, als die sowjetischen Armeen die geschlagenen Hitlerheere nach Deutschland verfolgten.

Bild 54

Fünfunddreißig deutsche Divisionen sollten Moskau berennen und einnehmen. Moskau aber wurde verteidigt von Arbeiterbataillonen, Divisionen der Volkswehr und Sowjettruppen. Es fanden sich Frauen und Männer jeden Alters zusammen, erfüllt von großem Haß auf den Friedensbrecher. Und weil sie nicht für fremde Interessen das Gewehr genommen, sondern für ihre eigenen, mußten sie siegen. So gingen sie am 6. 12. 1941 aus Moskau heraus zur Offensive über und trieben die Hitlergruppen an manchen Stellen bis 400 Kilometer nach Westen zurück.

Bild 59

Die schrecklichsten Verluste im Zweiten Weltkrieg haben die Völker der Sowjetunion zu verzeichnen. In einem Bericht heißt es: „Molotow stellte während der Pariser Friedenskonferenz fest, daß 7 000 000 sowjetische Soldaten im Kriege fielen. Das Pariser Institut zur Erforschung der sowjetischen Wirtschaft schätzte die Todesopfer unter der sowjetischen Zivilbevölkerung auf 10 Millionen, wovon die Hälfte getötet wurde und die Hälfte erfroren, verhungert oder während der Deportierung gestorben ist." (P. M. S. Blackett, „Militärische und politische Folgen der Atomenergie.")

Bild 61

Am 19. November 1942 durchbrachen Sowjettruppen die deutsche Front und kesselten Stalingrad ein. Hitler hatte befohlen, sich nicht zu ergeben und bis zur letzten Patrone zu kämpfen. Nach zweieinhalb Monaten nutzlosen Sterbens kapitulierte am 2. Februar 1943 die 6. deutsche Armee. Von den 330 000 Mann lebte noch ein Drittel. Von dieser Niederlage erholte sich die „Wehrmacht" nie wieder. Der Anfang vom Ende war gekommen.

Lizenzausgabe
für die Bundesrepublik Deutschland Berlin (West)
Schweiz und Österreich bei
Zweitausendeins Frankfurt am Main
© 1955 by Eulenspiegel Verlag, Berlin
© 1968 by Stefan S. Brecht
Herausgeber: Ruth Berlau
Gestaltung: Peter Palitzsch
Printed in the German Democratic Republic

Brecht nennt diese Kriegsfibel „eine Art Journal" und seine Vierzeiler „Kommentare zu Fotos". Seine Haltung oder der Gestus dieser Vierzeiler (Brecht spricht nicht nur in der Theaterarbeit über Gestus, sondern er kennt auch den Gestus eines Gedichts) ist der Gestus eines Beobachtenden, und seine Haltung in diesem Journal ist die eines Wartenden. Aber niemals eines, der zweifelt. Den Sieg der Menschlichkeit hielt er immer für gesichert.

Eine Sache wunderte uns Nicht-Deutsche besonders: seine Liebe zu seinen Landsleuten. Denn schließlich hatten sie ihn doch verjagt, ausgebürgert und heimatlos gemacht.

Da schnitt er sich einmal neun Gesichter aus, neun von seinen Landsleuten. Er studierte sie und schrieb dazu:

Euch kennen, dacht ich, und ich denk es noch,
Und ich gehör nicht zu den blinden Lobern:
Ihr wärt zu mehr gut als zum Welterobern.
Zur Knechtschaft am Joch oder unterm Joch.

In diesem Vierzeiler liegt Wahrheit, Freundlichkeit und Menschenliebe.

Keiner kann sein Mitleid mit denen beschreiben, die gezwungen wurden, mit den Unmenschlichen zu gehen. Aber seine Liebe zu den Menschen oder – wie er lieber sagt – zu Leuten ist nicht bedingungslos, sie ist hart und bedingt: Die Dummheit muß ausgerottet werden!

Lerne das Einfachste! Für die,
Deren Zeit gekommen ist,
Ist es nie zu spät!
Lerne das ABC, es genügt nicht, aber
Lerne es! Lasse es Dich nicht verdrießen!
Fang an! Du mußt alles wissen!
Du mußt die Führung übernehmen!

singt – oder besser: schreit Brecht uns zu. Dafür wurde er vor Gericht in Washington angeklagt wegen „unamerikanischen Verhaltens". Hauptpunkt der Anklage war dieses Gedicht über das Lernen. Es schien den Amerikanern ungeheuer verdächtig, daß Arbeiter lernen sollen, besonders – wie es in Brechts Gedicht heißt – um die Führung zu übernehmen.

Zurückgekehrt nach Deutschland, hat Brecht die Schere nicht aus der Hand gelegt. Er schnitt Bilder über den Frieden aus. Nach der Kriegsfibel sollte eine Friedensfibel kommen.

Als man in Deutschland noch daran zweifelte, daß die Hitler kommen und gehen, das deutsche Volk aber bestehen bleibt, schnitt er ein Bild (62) aus. Es zeigt einen Rotarmisten inmitten der Bevölkerung eines von den deutschen Okkupanten befreiten Dorfes der Sowjetunion. In Bewunderung für das sowjetische Volk, die Rote Armee und die Partisanen schrieb er dazu:

Im Arm das Kind und das Gewehr zur Seite
Das Leben wagend für ein beßres Leben:
Ich wünschte euch nach diesem blutigen Streite
Noch von den Kindern meines Volks umgeben.

Immer solidarisch mit seinem Volke – „unseren Söhnen" –, zeigt Brecht in diesem Journal eine merkwürdige und unheimliche Zeit. Ein großer deutscher Dichter wundert und schämt sich, daß sein Volk sich irreführen läßt, und bittet doch: „Wärmt sie, es ist ihnen kalt."

Ruth Berlau

Vergeßt nicht: mancher euresgleichen stritt
Daß ihr hier sitzen könnt und nicht mehr sie.
Und nun vergrabt euch nicht und kämpfet mit
Und lernt das Lernen und verlernt es nie!

(aus der Friedensfibel)